

Zukunftspläne in Vierlinden geschmiedet

NRF 11.5.22

Stadtteil-Check: Junges Ehepaar baut Einfamilienhaus und will Familie gründen. Womit die neue Heimat überzeugt

Oliver Köhn

Vierlinden. Katrin und Daniel Tebbe leben aktuell in Dinslaken, wollen aber ihre gemeinsame Zukunft in Duisburg verbringen und dort eine Familie gründen. Dafür bauen sie gerade ihr Traumhaus in Vierlinden, das in der Neubausiedlung „Am Weißen Stein“ entsteht. Der Rohbau samt Fenstern für das Einfamilienhaus ist bereits abgeschlossen. Katrin Tebbe ist in Vierlinden aufgewachsen und kann es kaum erwarten, in ihre Heimat zurück zu ziehen. „Ich habe mich hier immer wohlfühlt“, sagt die 30-jährige Personalerin.

Dass auch andere Menschen gerne dort leben, zeigen die Ergebnisse des Stadtteil-Checks. Sie liegen zwar in den meisten Kategorien unter dem stadtweiten Mittel, sind innerhalb des Duisburger Nordens aber im oberen Drittel. Die Einwohnerinnen und Einwohner geben ihrer Heimat als **Gesamtnote** ein Befriedigend (3,17) und auch der tatsächlich errechnete **Durchschnittswert aller Kategorien** ist mit einem Befriedigend minus (3,53) nicht weit davon entfernt.

Mit dieser Note ist Katrin Tebbe jedoch nicht einverstanden. Sie sieht sich nicht als glühende Lokalpatriotin, verweist aber auf „eine glückliche Kindheit“ und „schöne Jugend“ und würde daher Vierlinden ohne zu zögern insgesamt mit „einer guten Zwei“ bewerten. Auch in vielen anderen Kategorien stimmt sie nicht mit ihren früheren und künftigen Nachbarn überein.

Viele Angebote für Kinder

So sind für sie die Angebote für **Kinder** (3,50) deutlich zu schlecht bewertet. „Das ist ein toller Stadtteil für Kinder“, sagt sie und begründet das mit dem neuen Leuchtturmspielplatz am Franz-Lenze-Platz, mit Kitas und Grundschulen, dem nahen Kopernikus-Gymnasium in Aldenrade und mit der dortigen Gesamtschule. Zudem gebe es viele Vereine mit Kinderabteilungen.

Erst im Teenageralter nehmen, außerhalb der Vereine, die **Freizeitangebote** (3,83) deutlich ab, räumt die Duisburgerin ein. Örtliche „Tanzlokale, Bars und Diskotheken“ habe es schon während ihres Aufwachsens nicht mehr gegeben. Als Jugendliche, insbesondere mit Führerschein, ging es daher meist mit Freunden in die Innenstadt oder nach Dinslaken.

Daniel Tebbe, ein gebürtiger Dinslakener, schätzt zudem die Rheinaue sehr und freut sich dort auf künftige Spaziergänge und Jogging-Runden. Da stimmt seine Ehefrau zu und führt zusätzlich das Allwetterbad als wichtigen Freizeitfaktor auf. Das habe zwar nicht den besten Ruf, aber als Mädchen und Jugendliche sei sie darin fünf Mal pro Woche geschwommen. Sie trainierte beim 1. Schwimmverein Walsum, nahm auch an Turnieren und Meisterschaften teil.

Ohnehin lobt sie das „sehr lebendige Vereinsleben“. Viele ihrer Verwandten seien ehrenamtlich in Sportvereinen aktiv, zudem gibt es auch einen Karnevalsverein. Und die Kirchengemeinden sind ebenfalls sehr aktiv, wie sie als ehemalige Messdienerin von St. Elisabeth weiß. Deshalb ist für sie die schlechte Note in der Kategorie **Gemeinschaft** (3,93) geradezu unerklärlich.

Dass dagegen die **Einkaufsmöglichkeiten** mit 2,77 zurecht die Bestnote im Stadtteil verdienen, davon ist die 30-Jährige überzeugt. Durch den Supermarkt Edeka, den Dis-

So bewerten 183 Leser ihren Stadtteil Duisburg Vierlinden

10.535 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben beim Stadtteil-Check Duisburg mitgemacht. Sie haben online oder auf Zeitungspapier mindestens zehn von 14 Fragen mit Schulnoten (1 = sehr gut, 6 = ungenügend) beantwortet.

Kategorie	Mittelwert Stadtteil	Mittelwert Stadt
Einkaufen	2,77	2,89
Medizin	2,92	2,68
Nahverkehr	3,14	3,14
Gesamtnote	3,17	2,68
Parkplätze	3,19	3,37
Senioren	3,28	3,16
Kinder	3,50	3,12
Gastronomie	3,69	3,44
Sicherheit	3,71	2,99
Freizeit	3,83	3,24
Gemeinschaft	3,93	3,45
Sauberkeit	4,14	3,50
Politik	4,29	4,00
Durchschnitt	3,53	3,25

Die Umfrage ist nach wissenschaftlichen Maßstäben nicht repräsentativ, da die Teilnehmer nicht systematisch ausgewählt wurden.

FUNKIGRAFIK NRW MARC BÜTTNER

counter Aldi, den Drogeriemarkt Rossmann und die Bäckerei Bolten am Franz-Lenze-Platz sowie durch den Wochenmarkt sieht sie die Grundversorgung mehr als gedeckt. Dennoch macht sie Einschränkungen: „Eine schöne Jeans oder ein schickes Kleid kann ich in Walsum nicht kaufen.“ Zum Shoppen sei sie deshalb früher in die Innenstadt gefahren. Jetzt steuert das Paar lieber die Neutor-Galerie in Dinslaken an.

Über die Stadtteilgrenzen hinaus blicken die beiden Hausbauer auch, wenn sie mal auswärts essen wollen, genießen unter anderem gerne Cocktails im Innenhafen. Doch sie müssten nicht – und das schätzen sie an Vierlinden (**Gastronomie**: 3,69). „Hier wird man immer satt“, weiß Katrin Tebbe und führt spontan ein griechisches Restaurant und mehrere Pizzerien auf. „Das sind keine gehobenen Restaurants, aber sie

Stolz auf Bärbel Bas aus Walsum

Dass Vierlinden recht dreckig sein soll (**Sauberkeit**: 4,14), dem kann Daniel Tebbe nicht zustimmen. Für ihn ist der Stadtteil doch eher sauber, verglichen mit anderen Orten wie Marxloh. Oder im Vergleich zu Bruckhausen, wo er als Ingenieur bei Thyssenkrupp arbeitet. Dort hätten er und seine Frau kein Einfamilienhaus gebaut. Umso glücklicher sind die beiden, dass es in Vierlinden geklappt hat.

Wie gut die örtliche **Politik** (4,29) ist, kann Daniel Tebbe nicht beurteilen. Aber dass die **Bundestagspräsidentin Bärbel Bas** eine Walsumerin ist, darauf können die Duisburger durchaus stolz sein, findet er. „Das ist richtig cool.“

Der **Stadtteil-Check** ist eine Umfrage aus dem Jahr 2020, die vor der Corona-Pandemie durchgeführt wurde. Die Ergebnisse wertet die Redaktion seither mit Einwohnern, nach und nach, für die Duisburger Stadtteile aus.

be aus eigener Erfahrung. Denn der ÖPNV sei nicht gerade beliebt. Auch wenn die Note für den **Nahverkehr** (3,14) einen anderen Eindruck mache. „Die Straßenbahn fährt sehr, sehr lange“, findet die Autofahrerin angesichts der guten halben Stunde, die die Linie 903 laut Fahrplan von der Haltestelle Vierlinden bis zum Hauptbahnhof braucht.

Straßenbahn schreckt Mädels ab Allerdings sei diese Einschätzung durch Erfahrungen geprägt, als sie in Moers, noch vor ihrem Studium, eine Ausbildung machte und einfach aufs Auto angewiesen war. Deshalb waren damals auch der Schnellbus 40 oder andere Busse für sie keine Option. Besonders schlecht sei jedoch der Ruf der Straßenbahn. „Viele Mädels fahren möglichst nicht allein mit der 903 durch Marxloh oder Hamborn.“

Das sei zumindest in ihrer Jugend so gewesen und dürfte sich nicht geändert haben. Zu viele zwielichtige Gestalten seien in der Linie unterwegs und junge Frauen würden zudem oft angemacht. „Deshalb sind wir früher lieber zum Bahnhof in Dinslaken gefahren und dann mit dem Zug in die Duisburger Innenstadt.“ Ansonsten fühle sie sich aber sehr sicher in Vierlinden (**Sicherheit**: 3,71).

Dass Vierlinden ideal ist, um dort sowohl ein Einfamilienhaus zu bauen als auch eine Familie zu gründen, davon ist Daniel Tebbe überzeugt, ohne dass er wie seine Frau dort bereits gelebt hat. „Heimat ist da, wo man sich wohlfühlt“, sagt der 35-jährige Maschinenbauingenieur, „und ich kann mir sehr gut vorstellen, dass Vierlinden meine Heimat wird.“

sind vernünftig“, ergänzt Daniel Tebbe. Außerdem gibt es einige Imbisse.

Die örtlichen Jugendlichen sind ebenfalls Grenzgänger, die sich ganz selbstverständlich in Vierlinden, Overbruch, Alt-Walsum, in Dinslaken oder in der Duisburger City bewegen. „Hier machen alle so schnell wie möglich einen Führerschein, oder man braucht Freunde mit Führerschein“, sagt Katrin Tebbe.